

begreifen. Vor ihr ist sie ein eigensinniges, fanatisches, halbverrücktes Wesen, und die Schuld an ihrer angeblichen Thorheit und ihrem Tode muß natürlich der katholische Priester und die Kirche haben. Vor Gottes Auge aber ist die siebzehnjährige Jungfrau eine Bekennerin, eine Martyrin, so gut als jene, die mit Sanct Agnes und den andern das Lied vor Gottes Thron singen, das niemand singen kann als sie allein. Ja, das Himmelreich ist nahe, aber es ist „nicht in den Häusern der Könige und derer, die sich üppig kleiden“, sagt St. Johannes, sondern bei den Armen im Geiste und bei denen, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen!

Ein verborgenes Wunder.

Die Blätter der Geschichte, auf welchen zu lesen steht, was in vergangenen Jahrhunderten geschah, bergen Tausende von Merkwürdigkeiten, welche für das Wort Zeugniß ablegen, daß des Menschen Herz für Gott erschaffen ist und außer Gott keine Ruhe findet. Im folgenden soll eines wunderbaren Ereignisses gedacht werden, welches von einem berühmten Manne zu der Zeit, da es geschah, aufgezeichnet und verbürgt worden ist, nämlich von dem Franziskaner Ugolino.

Im Jahre 1238, also vor mehr als 650 Jahren, regierte Kaiser Friedrich II., der schlimme Enkel des edeln Barbarossa. Er bedrängte fürchtbar den Papst und suchte unter schweren Drohungen die Christen zum Abfall von der Kirche und deren Oberhaupt zu bringen. Mit dem Erbfeind der Christenheit, den Türken, hielt er gute Freundschaft; an seinem Hofe waren mehr Heiden, Türken und Türkinnen als Christen. Er ahmte ihre Kleidung, Einrichtungen u. nach, kam dadurch von der alten Einfachheit ab, entsfaltete einen ganz unerhörten Luxus an seinem